

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
**Amtsblatt**

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 47.

Dienstag den 20. Juni

1871.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

**den 28. Juni 1871 Vormittags 10 Uhr**

das zum Nachlaß Johann August Tränkners gehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück No. 22c. des Katasters und No. 48 des Grund- und Hypothekenbuches für Kaufbach, welches Grundstück am 10. Mai 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 408 Thaler — — gewürdet worden ist, auf Antrag der Erben an hiesiger Amtsstelle freiwilliger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 7. Juni 1871.

In Stellvertretung:

Dürsch, Assessor.

## Tagesgeschichte.

Das „Dr. J.“ berichtet aus Dresden: Der Hauptcomitee des „Dresdner Vereins für patriotische Dankbarkeit“, dessen Bestreben dahin geht, daß die Dresdner Einwohnerschaft mittelst freiwilliger Beiträge ein Siegesdenkmal als Dankeszeichen in der Residenz errichte, welches gewidmet sein soll, „dem erprobten und gefeierten deutschen Feldherrn, unserm allverehrten Kronprinzen, sowie der ganzen sächsischen Armee mit ihrem erlauchtem Führer, zum wehmüthigen Gedächtniß endlich Derjenigen, welche nicht unter diesen Heimkehrenden sind, sondern das ruhmvolle Loos erwarben, gestorben zu sein fürs Vaterland“, hat heute einen erneuten Aufruf erlassen, worin derselbe anzeigt, daß ihm für die Feier des Einzuges unsrer wackeren Truppen die beiden Wappensteinen der Augustusbrücke zur Aufstellung des von ihm geplanten monumentalen Dankeszeichens in provisorischer Ausführung bereitwilligst vom Rathe zur Verfügung gestellt worden sind, und bittet um nachhaltige Unterstützung der dargelegten Zwecke durch schnelle und reichliche Geldbeiträge.

Aus Dresden vom 15. Juni berichtet das „Dr. J.“: Gestern ist in der Antonstadt bei einem Kaufmann, während derselbe mit seiner Familie seine Wohnung verlassen hatte, von dessen Commis ein Diebstahl verübt worden, dessen Object sich auf 6000 Thaler, darunter ca. 1400 Thaler baares Geld, belaufen soll. Der Dieb befindet sich auf der Flucht.

Berlin, 15. Juni. Die bei dem Schlusse des Reichstages gehaltene Thronrede dankt dem Reichstage für die freigebigen Gewährungen zur Entschädigung verwundeter Krieger und der Hinterbliebenen der Gefallenen und die sonst gewährten Unterstützungen der durch den Krieg Geschädigten, sowie für die Dotation. Die Rede zählt alsdann die übrigen zu Stande gekommenen Vorlagen auf, gedenkt namentlich des Gesetzes über den Anschluß Elsaß-Lothringens, welches constatire, daß, wenn auch die deutschen Regierungen und des Volkes Ansichten in Einzelfragen abweichen, ein Gedanke, ein Wille gemeinsam sei, nämlich das wiedererworbene Land unter Schonung der bewährten Einrichtungen, durch milde Verwaltung und freibeitliche Entwicklung der Geseze mit dem großen Vaterlande innerlich zu verbinden. Als Zeugen des Einzugs der Truppen werden die Abgeordneten in die Heimath die freudige Gewißheit mitnehmen, daß die patriotische Hingebung der deutschen Volksvertretungen in der großartigen Entwicklung des Vaterlandes und an die Siegesfeier berechtigten Antheil hat. Die Rede schließt: „Möge, wie ich zu Gott hoffe und wie ich nach den neubegründeten Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten überzeugt sein darf, der Frieden, dessen wir uns erfreuen, ein dauernder sein.“

Bei der Feier des Sessionschlusses des Reichstages im weißen Saale des königl. Schlosses, welche um 3 Uhr Nachmittags stattfand, waren anwesend die Prinzen, Marschälle und die Generalität, in der Hofloge die Kaiserin und die Großherzogin von Baden. In der Diplomatenloge waren die Gesandten Rußlands, Dänemarks und der Schweiz. Der Kaiser verlas die Thronrede bedeckten Hauptes. Der Präses der Thronrede über Elsaß-Lothringen ward mit Beifall begrüßt. Nach Verlesung der Thronrede erklärte der Reichskanzler

Fürst Bismarck die Session für geschlossen, worauf sich der Kaiser unter dreimaligem Hoch der Versammlung zurückzog.

Berlin, 16. Juni. Der Einzug und die Enthüllungsfeyer des Denkmals Friedrich Wilhelm III. war von einem unbeschreiblichen Enthusiasmus der Gesamtbevölkerung getragen, und ist nach der programmäßigen Feststellung bei herrlichem Wetter verlaufen. Der Kaiser verlieh an Gnadenbeweisen dem Prinzen Carl das 15. Manenregiment, er ernannte den Prinzen Friedrich Carl zum Generalinspecteur der dritten Armeinspection, den Kronprinzen zum Generalinspecteur der vierten, den Kronprinzen von Sachsen zum Generalinspecteur der ersten, den Großherzog von Mecklenburg zum Generalinspecteur der zweiten Armeinspection. Prinz Albrecht Vater ist zum Generalobersten der Cavallerie und Graf Moltke zum Generalfeldmarschall ernannt, Prinz Luitpold von Bayern erhielt das 4. Feldartillerieregiment, Prinz Georg von Sachsen das 16. Manenregiment. Die Prinzessin Friedrich Carl das 12. Dragonerregiment. Der Kriegsminister von Roon ist in den Grafenstand erhoben. General von Manteuffel erhielt den schwarzen Adlerorden. Eine größere Anzahl commandirender Generale wurde zu Regimentschefs ernannt.

Berlin, 17. Juni. Bei dem heutigen Galadiner im königlichen Schlosse (gegen 700 Couvert) sprach der Kaiser folgende Worte: Der Gedenk- und Ehrentag, welcher das Erzitandbild meines königlichen Vaters, der sein Volk und Heer zu unvergänglicher Ruhme nie gekannter Wohlfahrt führte, überliefern sollte, war bestimmt, im tiefsten Frieden begangen zu werden. Anders war es aber von der Vorsehung beschlossen. Ein zweites Mal wurde Preußen berufen, wie damals mit den Allirten, so jetzt mit dem gesammten Deutschland verbunden, denselben Feind, der uns herausgefordert, zu bezwingen, von Sieg zu Sieg, in ungekannter Größe und Ausdauer, daher zielt das Zeichen in Eisen wiederum, wie damals, die Brust der Tapferen. In der Heimath haben alle Klassen in beiden Geschlechtern in der Opferfreudigkeit und der Nächstenliebe sich überboten. Das Volk und das Heer stehen unübertroffen da vor der Welt, darum ergreife ich das Glas zum Andenken des Heldenkönigs, zum Dank gegen das Volk und das Heer. Der Kaiser nahm bald darauf zum zweiten Male das Wort: Ich weihe dieses Glas in Dankbarkeit dem Wohle des jetzt geeinten Deutschlands, sowie seiner Monarchen und Fürsten, der abwesenden wie der anwesenden.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Die 23. Division des XII. (sächsischen) Armeecorps, welches sich zur Zeit auf dem Rückmarsch aus Frankreich befindet, wird sicherem Vernehmen nach ihren Weg über Metz, Saarlouis, Birkenfeld, Kreuznach und Mainz nehmen, am 27. d. M. hier in Frankfurt eintreffen und nach kurzer Rast von hier mit der Hanau-Bebraer Bahn in ihre Heimath befördert. Voraussichtlich dürften also die Truppen gegen Ende des Monats in Sachen zu erwarten sein. Genau ist der Tag der Einquartierung der Mannschaften noch nicht bestimmt.

Berlin. Bei den Polizeibehörden melden sich jetzt viele der aus Frankreich vertriebenen Deutschen, um zur Rückkehr dorthin Unterstützungen zu erhalten. Einer großen Zahl derselben sind neuerdings namentlich aus Paris Briefe zugegangen, in denen gesagt wird, daß